

CASE STUDY MIGROS

Kennzahlen 2007

Umsatz:	CHF 22.6 Mia
Mitarbeiter:	82'000
Genossenschafter:	> 2 Millionen
Organisation:	10 regionale Genossenschaften plus Migros-Genossenschafts-Bund 14 Industriebetriebe Weitere Unternehmen wie Globus, Denner, Ex Libris, Interio, etc. Kulturprozent (ca. 1% des Umsatzes der Genossenschaften)

Grundsätze

Die ökonomischen, ökologischen und sozialen Ansprüche ins Lot zu bringen ist der Schlüssel zur Zukunft. Die Migros engagiert sich deshalb für eine nachhaltige Entwicklung mit den drei Dimensionen Wirtschaft, Gesellschaft, Umwelt. Sie verfügt über ein umfassendes Angebot von Produkten, die mit Respekt für Mensch, Tier und Umwelt entstanden sind. Sie verhält sich im eigenen Unternehmen sozial, umweltgerecht und unterstützt Initiativen zum Wohl der Gesellschaft. (Auszug aus Leitbild)

Das Lieferantennetzwerk von Migros umfasst über 3000 Lieferanten. Innerhalb ihrer ökonomischen Interessen, legt die Migros grossen Wert auf faire Beziehungen mit ihren Geschäftspartnern. Das Handeln der Migros basiert auf dem Bewusstsein, dass ihre Entscheidungen für einzelne Anbieter von weitreichender Bedeutung sein können.

Mehr dazu unter:

http://www.migros.ch/DE/Ueber_die_Migros/Nachhaltigkeit/Publikationen/Seiten/Uebersichtsseite.aspx

Anforderungen an die Lieferanten

Die Migros schreibt ihren Lieferanten einerseits allgemeine Mindestanforderungen vor wie zum Beispiel: allgemeine Kaufbedingungen, elektronische Anbindung, BSCI Verhaltenskodex, Lebensmittelsicherheit, Gute Agrar Praxis, etc.

Zusätzlich bestehen für gewisse Lieferanten spezifische Anforderungen, falls deren Produkte im Rahmen gewissen Programmen angeboten werden, wie: Bio, Fair Trade, MSC, FSC, TerraSuisse, etc

Umsetzung der Anforderungen

Der Lieferant verpflichtet sich mit der Unterzeichnung der AKB die Anforderungen von Migros umzusetzen. Insbesondere wird die Unterzeichnung des BSCI Kodex gefordert.

Die Umsetzung der Anforderungen wird anhand eines interaktiven Datenbanksystems überwacht, wobei der jeweilige Status des Lieferanten im System ersichtlich ist.

Migros benutzt jedoch nicht nur eigene Anwendungen, sondern auch internationale, respektive externe Systeme. Den Mitgliedern werden über solche Systeme Daten von Lieferanten, über deren Einhaltung des

jeweiligen Standards, zur Verfügung gestellt.

Beispiele:

- GlobalGAP betreibt eine Datenbank mit detaillierten Angaben über Produktion, Zertifizierung, Rückverfolgbarkeit etc.
- Food Safety Standards werden über einen externen Provider koordiniert und verwaltet.
- Programme mit Zusatznutzen (Bio, Havelaar, MSC, FSC, TerraSuisse, etc.) verfügen über eigene Informationssysteme und Datenbanken.

Resultate

Die Resultate von nachhaltigem Beschaffungsmanagement sind nicht immer direkt messbar. Reputation und Glaubwürdigkeit sind jedoch die Werte, die direkt im Zusammenhang zum Erfolg des Unternehmens stehen. Die langfristigen Zielsetzungen von Migros für Ihr Engagement im Bereich Beschaffungsmanagement sind:

- Eine Reduktion des Gesamtaufwands dank standardisiertem Vorgehen und Nutzung anerkannter Systeme
- Eine Reduktion der Risiken im Bereich Lebensmittel- und Produktsicherheit und sozialen Fragen
- Synergieeffekte zu erzeugen durch nationale und internationale Zusammenarbeit
- Weniger und bessere Auditierung auf Niveau Lieferanten
- Vergleichbarkeit der Leistungen dank äquivalenten Systemen

Herausforderungen

Als einer der „First Mover“ im Bereich nachhaltiges Beschaffungsmanagement, war Migros zu Beginn mit Widerstand von mehreren Seiten konfrontiert:

- Intern
- Lieferanten
- Verschiedenen Organisationen, insbesondere von Audit- und Beratungsfirmen (Abneigung gegen private Standards)

Neben dem Widerstand der verschiedenen Akteure, stellt auch ein Mangel an Kompetenz bei der Umsetzung, insbesondere auf Niveau Auditoren / Inspektoren eine Herausforderung für Migros dar, sowie die Tatsache, dass die Umsetzung nicht immer von allen Unternehmen konsequent vorgenommen wird. Aufgrund der Vorreiterrolle von Migros, gehört auch die Rechtfertigung gegenüber offiziellen nationalen und internationalen Organisationen zu den Herausforderungen mit denen sie konfrontiert war und ist.

Ziele

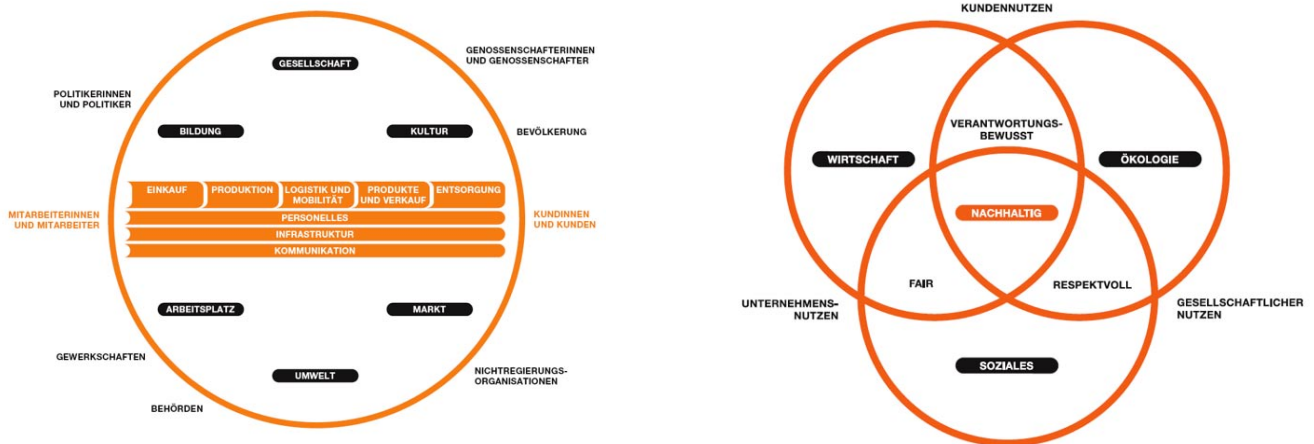
Migros hat sich drei Ziele gesetzt, die sie in den nächsten zwei Jahren im Bezug auf nachhaltiges Beschaffungsmanagement erreichen will:

1. Es sollen Strukturen geschaffen werden, die es erlauben Kleinproduzenten und -Lieferanten systematisch in die Systeme einzubeziehen.
2. Weltweite Koordination mit äquivalenten Systemen und gegenseitige Anerkennung von Anforderungen, Audits und Zertifikaten soll gefördert werden.
3. Die Datenverwaltung soll koordiniert und über eine zentrale internationale Lösung erfolgen.

Aufwand

Der Initialaufwand für die Erarbeitung der Systeme ist gross, insbesondere wenn noch keine internationalen Vernetzungen bestehen. Heute stehen jedoch für die unterschiedlichsten Bereichen international vernetzte Systeme, Standards und Organisationen zur Verfügung und es lohnt sich, diese zu übernehmen, respektive umzusetzen.

All dies entbindet ein Unternehmen jedoch in keiner Weise davon, intern ein effizientes Risiko- und Qualitätsmanagement aufzubauen und zu betreiben, sowie spezifischen Anforderungen von Lieferanten und Abnehmern Rechnung zu tragen.



Seit 1985 ist die Migros beim „Nachhaltigkeits-Marathon“ in der Spitzengruppe dabei.